

LEGEHENNEN  
MANAGEMENT PROGRAMM



**LOHMANN TRADITION**

---

# INHALT

---

	Seite
Einleitung . . . . .	2
Hohe Leistung durch gezielte Auslese . . . . .	2 - 3
Leistungsdaten . . . . .	3
Wachstumskurve . . . . .	4
Zuchtschema . . . . .	5
Körpergewicht, Futtermittelverzehr . . . . .	6
Ernährung . . . . .	7 - 11
Allgemeine Empfehlungen . . . . .	11 - 12
Kükeneinsatz . . . . .	12 - 13
Bodenhaltung . . . . .	13 - 14
Stallklima . . . . .	15
Beleuchtung . . . . .	15 - 18
Hygiene . . . . .	18
Produktionsziele . . . . .	19 - 20
Gewichtsklassenverteilung . . . . .	21
Legeleistungskurve . . . . .	22
Schnabelstutzen . . . . .	22 - 23
Impfungen . . . . .	23 - 24

---

## EINLEITUNG

---

### Warum sollten Sie sich mit diesem Managementprogramm beschäftigen?

Legehennenhalter und Berater von Eierproduzenten brauchen heute ein Grundwissen über die verschiedensten Spezialgebiete:

Genetik, Physiologie, Veterinärmedizin, Ernährung, Haltungstechnik, Eiqualität, Vermarktung ...

Wer überdurchschnittlich erfolgreich sein will, muß sich laufend informieren, was im eigenen Betrieb abläuft und was theoretisch verbessert werden kann.

Wir hoffen, diese Information hilft bei der Einarbeitung neuer Mitarbeiter und gibt auch erfahrenen Praktikern noch nützliche Hinweise, wie die Leistung oder/und das Wohlbefinden der Hennen verbessert werden kann.

## HOHE LEISTUNG DURCH GEZIELTE AUSLESE

---



Fortschrittliche Methoden haben in den letzten Jahrzehnten die Zuchtqualität in entscheidender Weise verbessert.

Durch die Entwicklung hochleistungsfähiger EDV-Anlagen ist die konsequente Anwendung der Selektionstheorie im praktischen Zuchtbetrieb möglich geworden - und damit die Verwirklichung einer modernen quantitativen Genetik.

Die Lohmann Tierzucht hat frühzeitig die neuen Techniken in die Praxis umgesetzt und bietet damit ein besonders großes Maß an Erfahrung und Know-how. Ein hochqualifiziertes Team von Wissenschaftlern garantiert, daß neueste Forschungser-

gebnisse ohne Verzögerung für die Zucht genutzt werden. Auf wechselnde Anforderungen des Marktes wird rasch und effektiv reagiert.

Darüber hinaus gilt die Lohmann Tierzucht national und international als eine erste Adresse in Fragen der Geflügelgesundheit - die entscheidend Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit bestimmt. Die intensive Forschung im eigenen Veterinärlabor ist neben der Erhöhung der Widerstandsfähigkeit auf genetischem Wege und der Einhaltung strengster Hygienebedingungen eine wichtige Grundlage für die Qualität der Lohmann Tierzucht-Produkte.

Hinzu kommt die Lohmann Tierzucht-Kompetenz in allen Fragen der Ernährung und Futtermittelkonzeption.

Von dieser umfassenden Kompetenz in der gesamten Geflügelhaltung profitiert die Praxis: Mit Lohmann Tierzucht-Produkten werden Eier in beispielhafter Qualität zu günstigen Kosten erzeugt. Der Beweis sind die Ergebnisse von Leistungsvergleichen im Feld und in unabhängigen Instituten. Häufig stellen Lohmann Tierzucht-Produkte die Sieger, immer sind sie weltweit in der kleinen Spitzengruppe zu finden.

Die Lohmann Tierzucht - der richtige Partner für zukunftsorientierte, erfolgreiche Geflügelhaltung.

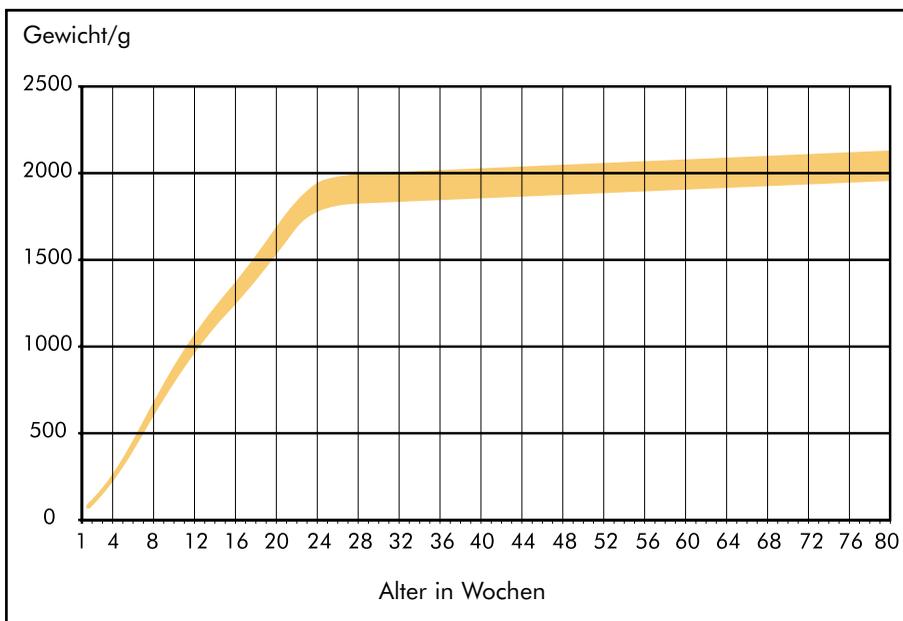


## LEISTUNGSDATEN

<b>Eierproduktion</b>	Alter bei 50 % Produktion	140 - 150 Tage
	Produktionsspitze	90 - 92 %
	<b>Eier je Anfangshenne</b>	
	in 12 Legemonaten	290 - 300
	in 14 Legemonaten	320 - 330
	<b>Eimasse je Anfangshenne</b>	
in 12 Legemonaten	18,5 - 20,0 kg	
in 14 Legemonaten	20,5 - 22,0 kg	
<b>Durchschnittliches Eigewicht</b>	in 12 Legemonaten	65,0 - 66,0 g
	in 14 Legemonaten	65,5 - 66,5 g
<b>Eimerkmale</b>	Schalenfarbe	uniform braun
	Schalenbruchfestigkeit	über 35 Newton
<b>Futterverbrauch</b>	1. - 20. Woche	7,5 - 7,9 kg
	Produktionsperiode	115 - 125 g/Tag
	Futterverwertung	ca. 2,1 - 2,2 kg/kg Eimasse
<b>Körpergewicht</b>	Bei 20 Wochen	1,6 - 1,7 kg
	Bei Produktionsende	2,0 - 2,2 kg
<b>Lebensfähigkeit</b>	Aufzucht	97 - 98 %
	Legeperiode	94 - 96 %

# WACHSTUMSKURVE

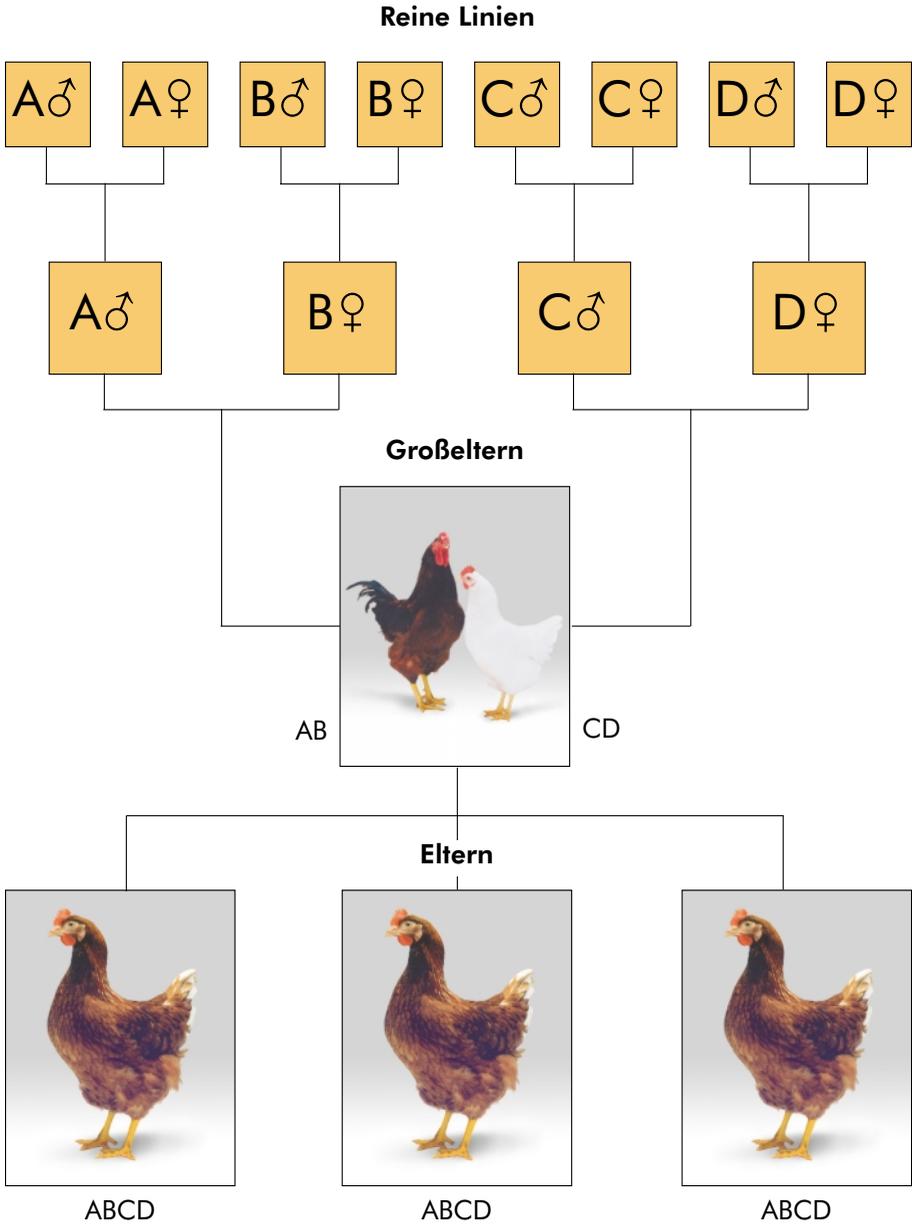
## Gewichtsentwicklung LOHMANN TRADITION Legehennen



T 901

Alter Wochen	Gewichtsbereich Gramm	Alter Wochen	Gewichtsbereich Gramm	Alter Wochen	Gewichtsbereich Gramm
4	269 - 291	30	1877 - 2034	56	1939 - 2100
6	464 - 503	32	1882 - 2039	58	1947 - 2109
8	670 - 726	34	1888 - 2045	60	1951 - 2113
10	855 - 926	36	1892 - 2050	62	1956 - 2118
12	1020 - 1105	38	1897 - 2055	64	1960 - 2124
14	1170 - 1268	40	1902 - 2060	66	1966 - 2130
16	1300 - 1409	42	1908 - 2067	68	1970 - 2134
18	1442 - 1562	44	1912 - 2071	70	1975 - 2140
20	1603 - 1737	46	1916 - 2076	72	1980 - 2145
22	1750 - 1896	48	1921 - 2081	74	1986 - 2151
24	1828 - 1981	50	1927 - 2088	76	1990 - 2156
26	1858 - 2013	52	1931 - 2092	78	1995 - 2161
28	1869 - 2024	54	1936 - 2097	80	1999 - 2166

# ZUCHTSHEMA



# KÖRPERGEWICHT, FUTTERVERZEHR

## LOHMANN TRADITION Legehennen

Vorgaben nach Standard-Aufzuchtprogramm

Alter Wochen	Körpergewicht (g)			KJ** Tier/Tag	Futterverbrauch		Futter- sorte
	Mittelwert	Bereich			g/Tier/Tag	kumuliert	
1	76	73	79	120	10	70	Küken- Allein- futter*
2	132	127	138	204	17	189	
3	199	191	207	264	22	343	
4	280	269	291	319	28	539	
5	374	359	389	399	35	784	
6	484	464	503	467	41	1071	
7	594	570	618	547	48	1407	
8	698	670	726	593	52	1771	
9	796	765	828	638	56	2163	
10	890	855	926	673	59	2576	Jung- hennen- Allein- futter
11	979	940	1018	695	61	3003	
12	1062	1020	1105	730	64	3451	
13	1144	1098	1190	752	66	3913	
14	1219	1170	1268	775	68	4389	
15	1287	1236	1339	787	69	4872	
16	1355	1300	1409	821	72	5376	Vor-Lege- futter
17	1426	1369	1483	844	74	5894	
18	1502	1442	1562	878	77	6433	Legestarter
19	1584	1520	1647	946	83	7014	
20	1670	1604	1737	1094	96	7686	

T 901

\* Bei Untergewicht Wechsel auf Junghennen-Alleinfutter erst nach Erreichen des Sollgewichtes

\*\* 1 Kcal = 4,187 KJ

Nach Steigerung der Beleuchtungsdauer sind die Tiere immer ad libitum zu füttern. Abweichungen sind möglich durch Unterschiede in der Futterzusammensetzung und Umweltgestaltung.

---

# ERNÄHRUNG

---

## Allgemein

Das genetische Leistungspotential der LOHMANN TRADITION Legehennen kann nur mit einer vollwertigen Ernährung ausgeschöpft werden. Eine vollwertige Ernährung wird dabei am besten mit einem dem Leistungspotential angepaßten Alleinfutter sichergestellt. In den Empfehlungen sind die wesentlichen Anforderungen an die Nährstoffgehalte in den einzelnen Lebensphasen aufgeführt.

## Futterverzehr

Der Futterverzehr wird beeinflusst durch:

- das Körpergewicht
- die Leistung an Eimasse
- die Stalltemperatur  
Niedrige Temperaturen erhöhen den Erhaltungsbedarf der Hennen.
- den Befiederungszustand  
Schlechte Befiederung durch Haltungs- oder Fütterungsfehler.
- die Futterstruktur  
Grobe Struktur steigert und feine Struktur senkt die Futterraufnahme.
- den Energiegehalt  
Mehr Energie senkt, weniger Energie steigert die Futterraufnahme.
- Nährstoffimbilanzen  
Defizite bei einzelnen Nährstoffen versucht die Henne durch Mehrverzehr auszugleichen.

## Ernährung und Eigewicht

Durch die Ernährung kann in gewissen Grenzen das Eigewicht an die betriebsspezifischen Bedürfnisse angepaßt werden. Folgende Faktoren sind besonders zu beachten:

- Aufzucht  
Die Fütterung auf ein hohes Körpergewicht bei Legebeginn erhöht das Eigewicht über die gesamte Legeperiode.
- Rationsgestaltung  
Rohprotein- und Methionin Linolsäure: Hohe Gehalte erhöhen bei ausgewogenem Energieangebot das Eigewicht.
- Fütterungstechnik  
Futterstruktur, Zeitpunkt der Fütterung, Höhe des Futterstandes im Trog, Kontrollierte Fütterung, Häufigkeit der Fütterung. Durch Stimulierung der Futterraufnahme kann das Eigewicht erhöht, durch kontrollierte Fütterung begrenzt werden.

Fragen Sie Ihren Spezialisten von der Lohmann Tierzucht nach entsprechenden Programmen mit angepaßten Empfehlungen für Ernährung und Management.

## Aufzucht

Für die Aufzucht wird in Abhängigkeit vom Beleuchtungsprogramm ein 3- oder 4-phases Fütterungsprogramm empfohlen.

Das 3-Phasen Aufzuchtprogramm „A“ gilt als Standardprogramm für Herden, die in geschlossenen Ställen während der Aufzucht das Beleuchtungsprogramm „A“ (siehe S. 17) erhalten. Bei Anwendung dieses Programms kann eine 20-Wochen Legeleistung von ca. 30 % erwartet werden. Bei erwünschtem früheren Legebeginn ist die Anwendung des Fütterungsprogramms „B“ in Verbindung mit dem Beleuchtungsprogramm „B“ zu empfehlen. Auch Aufzuchten in Offenstallungen mit hoher Lichtdauer und -intensität sind nach dem Fütterungsprogramm „B“ aufzuziehen. Der Einsatz eines hochwertigen Kükenstarters in den ersten 3 - 4 Wochen gewährleistet dabei die erforderlichen höheren Gewichte von Herden mit früherer Stimulation. Ein Vorlegefutter darf nicht zu früh und nur für kurze Zeit eingesetzt werden. Die Entscheidung für den Einsatz des Vorlegefutters erfolgt, wenn die Wochenzunahme pro Tier von einer sinkenden in eine steigende Tendenz wechselt. Mit dieser Entwicklung geht die Ausbildung der Legeorgane einher. Der erhöhte Protein-/Aminosäuren- sowie Kalziumbedarf frühreifer Hennen wird durch das Vorlegefutter optimal abgedeckt. Spätestens nach Erreichen von 4 bis 5 % Legeleistung muß die Umstellung auf das erste Legefutter, den Legestarter, erfolgt sein.

### LOHMANN TRADITION Endprodukt Empfohlene Nährstoffgehalte

	Küken-Starter	Küken-Alleinfutter	Junghennen-Alleinfutter	Vor Legefutter	Legestarter
<b>Progr. Standard "A"</b>		1. - 8. Wo.	9. - 16. Wo.	17. Wo. - 5 % Prod.	Bis ~ 28. Wo.
<b>Progr. Früh "B"</b>	1. - 3. Wo.	4. - 8. Wo.	9. - 15. Wo.	16. Wo. - 5 % Prod.	
Umsetzbare Energie kcal	2900	2750 - 2800	2750 - 2800	2750 - 2800	2800
mindestens MJ	12,0	11,4	11,4	11,4	11,6
Rohprotein %	21,0	18,5	14,5	17,5	18,0
Methionin %	0,48	0,38	0,33	0,36	0,40
Meth./Cyst. %	0,83	0,67	0,57	0,68	0,73
Verd. M/C %	0,68	0,55	0,47	0,56	0,60
Lysin %	1,20	1,00	0,65	0,85	0,80
Verd. Lysin %	0,98	0,82	0,53	0,70	0,66
Tryptophan %	0,23	0,21	0,16	0,20	0,18
Threonin %	0,80	0,70	0,50	0,60	0,59
Kalzium %	1,05	1,00	0,90	2,00	3,50
Phosphor, ges. %	0,75	0,70	0,58	0,65	0,55
Phosphor, verf. %	0,48	0,45	0,37	0,45	0,40
Natrium %	0,18	0,17	0,16	0,16	0,15
Chlorid %	0,20	0,19	0,16	0,16	0,15
Linolsäure %	1,40	1,40	1,00	1,00	2,00

## Legeperiode

Der Legestarter ist ein energiereiches, nährstoffreiches Futter von grobkörniger Struktur, in dem der Kalziumgehalt auf 3,5 % begrenzt wird. Dieses für die Zeit der steigenden Legeleistung vorgesehene Futter wird bis zum Erreichen der Legespitze (ca. 28. Lebenswoche) verabreicht. Zu diesem Zeitpunkt befinden sich alle Hennen eines gesunden Bestandes in Produktion. Hier ist es Zeit, auf ein Phasen-Fütterungsprogramm umzustellen, bei dem die Tagesmenge an erzeugter Eimasse einer Henne sowie ihr Verzehr die Grundlage für die Gehalte an Nährstoffen im Futter darstellen.

Das Phase 1-Futter erfüllt den Bedarf für eine maximale Eimasse (über 57,5 g tägliche Eimasse/Henne). Es ist ähnlich hoch konzentriert wie der Legestarter, weist aber einen höheren Kalziumgehalt auf und ist - wie alle Phasenfutter - auf 11,4 MJ (2720 kcal/kg) umsetzbarer Energie eingestellt. Die Bedarfsangaben in den Tabellen beziehen sich auf dieses Energieniveau sowie eine Stalltemperatur von 22 °C und gute Befiederung.

Unter diesen Bedingungen kann bei LOHMANN TRADITION mit einem Tagesverzehr von 115 - 125 g gerechnet werden. Das Phase 2 und Phase 3-Futter trägt dem sinkenden Bedarf an organischen Nährstoffen sowie dem steigenden Bedarf an Kalzium mit fortschreitendem Alter der Hennen Rechnung. Die Umstellungszeitpunkte werden von der Leistung und nicht vom Alter bestimmt!

## Zusatzstoffe

Zusatzstoffe dienen zur Absicherung der Versorgung mit wichtigen Vitaminen, Spurenelementen und Wirkstoffen wie z.B. Antioxidantien oder Karotinoide für die Dotterfärbung.

## Empfohlene Nährstoffgehalte je kg Futter bei unterschiedlichem Verzehr (ca. 29. - ca. 45. Lebenswoche ≙ über 57,5 g Eimasse/Henne/Tag)

Nährstoff	Bedarf g/Henne/Tag	Gehalt bei täglichem Futtermittelverzehr von			
		105 g	110 g	115 g	120 g
Rohprotein	19,60	18,70 %	17,80 %	17,00 %	16,30 %
Methionin	0,44	0,42 %	0,40 %	0,38 %	0,36 %
Meth./Cyst.	0,80	0,76 %	0,73 %	0,70 %	0,67 %
Verd. M/C	0,66	0,63 %	0,60 %	0,57 %	0,55 %
Lysin	0,87	0,83 %	0,79 %	0,76 %	0,73 %
Verd. Lysin	0,71	0,68 %	0,65 %	0,62 %	0,59 %
Tryptophan	0,21	0,20 %	0,19 %	0,18 %	0,18 %
Threonin	0,64	0,61 %	0,58 %	0,56 %	0,53 %
Kalzium	4,10	3,90 %	3,75 %	3,60 %	3,45 %
Phosphor, ges.	0,60	0,57 %	0,55 %	0,52 %	0,50 %
Phosphor, verf.	0,42	0,40 %	0,38 %	0,36 %	0,35 %
Natrium	0,18	0,17 %	0,15 %	0,15 %	0,14 %
Chlorid	0,20	0,19 %	0,15 %	0,15 %	0,14 %
Linolsäure	2,00	1,90 %	1,80 %	1,75 %	1,70 %

bung. Durch einen ausreichenden Zusatz werden Gehaltsschwankungen in den Rohstoffen ausgeglichen und eine vollwertige Versorgung gesichert.

### In Phase 2 (ca. 46. - ca. 65. Lebenswoche $\cong$ über 55,5 g Eimasse)

Nährstoff	Bedarf g/Henne/Tag	Gehalt bei täglichem Futterverzehr von			
		105 g	110 g	115 g	120 g
Rohprotein	18,40	17,50 %	16,70 %	17,00 %	15,50 %
Methionin	0,38	0,36 %	0,35 %	0,33 %	0,32 %
Meth./Cyst.	0,71	0,68 %	0,65 %	0,62 %	0,59 %
Verd. M/C	0,59	0,56 %	0,54 %	0,51 %	0,49 %
Lysin	0,83	0,79 %	0,75 %	0,72 %	0,69 %
Verd. Lysin	0,68	0,65 %	0,62 %	0,59 %	0,57 %
Tryptophan	0,20	0,19 %	0,18 %	0,17 %	0,17 %
Threonin	0,58	0,55 %	0,53 %	0,50 %	0,48 %
Kalzium	4,30	4,10 %	3,90 %	3,75 %	3,60 %
Phosphor, ges.	0,54	0,51 %	0,49 %	0,47 %	0,45 %
Phosphor, verf.	0,38	0,36 %	0,34 %	0,33 %	0,32 %
Natrium	0,17	0,16 %	0,15 %	0,15 %	0,14 %
Chlorid	0,17	0,16 %	0,15 %	0,15 %	0,14 %
Linolsäure	1,60	1,50 %	1,45 %	1,40 %	1,35 %

T 901

### Nach der 65. Lebenswoche

Nährstoff	Bedarf g/Henne/Tag	Gehalt bei täglichem Futterverzehr von			
		105 g	110 g	115 g	120 g
Rohprotein	17,80	17,00 %	16,20 %	15,50 %	15,00 %
Methionin	0,36	0,34 %	0,33 %	0,31 %	0,30 %
Meth./Cyst.	0,67	0,64 %	0,61 %	0,58 %	0,56 %
Verd. M/C	0,55	0,52 %	0,50 %	0,48 %	0,46 %
Lysin	0,78	0,74 %	0,71 %	0,68 %	0,65 %
Verd. Lysin	0,64	0,61 %	0,58 %	0,56 %	0,53 %
Tryptophan	0,19	0,18 %	0,17 %	0,17 %	0,16 %
Threonin	0,55	0,52 %	0,50 %	0,48 %	0,46 %
Kalzium	4,40	4,20 %	4,00 %	3,85 %	3,70 %
Phosphor, ges.	0,47	0,45 %	0,43 %	0,41 %	0,39 %
Phosphor, verf.	0,33	0,31 %	0,30 %	0,29 %	0,27 %
Natrium	0,17	0,16 %	0,15 %	0,15 %	0,14 %
Chlorid	0,17	0,16 %	0,15 %	0,15 %	0,14 %
Linolsäure	1,20	1,15 %	1,10 %	1,05 %	1,00 %

T 901

## Empfohlene Zusätze

Zusätze je kg		Küken-Starter/ -Alleinfutter	Jung- hennen- futter	Vor-Lege- futter	Lege- futter
Vitamin A	I.E.	12000	8000	10000	10000
Vitamin D <sub>3</sub>	I.E.	2000	2000	2500	2500
Vitamin E	mg	10 - 30*	10 - 30*	10 - 30*	10 - 30*
Vitamin K <sub>3</sub>	mg	3**	3**	3**	3**
Vitamin B <sub>1</sub>	mg	1	1	1	1
Vitamin B <sub>2</sub>	mg	6	6	4	4
Vitamin B <sub>6</sub>	mg	3	2	3	3
Vitamin B <sub>12</sub>	mcg	15	10	15	15
Pantothensäure	mg	8	7	8	8
Niacin	mg	30	30	30	30
Folsäure	mg	1,0	0,5	0,5	0,5
Biotin	mcg	50	50	25	25
Cholinchlorid	mg	300	300	400	400
Antioxydants	mg	100 - 150*	100 - 150*	100 - 150*	100 - 150*
Kokzidiostatikum		nach Bedarf	nach Bedarf	-	-
Mangan	mg	100	100	100	100
Zink	mg	60	60	60	60
Eisen	mg	25	25	25	25
Kupfer	mg	5	5	5	5
Kobalt	mg	0,1	0,1	0,1	0,1
Jod	mg	0,5	0,5	0,5	0,5
Selen	mg	0,2	0,2	0,2	0,2

\* Je nach Fettzusatz

T 901

\*\* Verdoppelung bei hitzebehandeltem Futter

## ALLGEMEINE EMPFEHLUNGEN

### Tägliche Kontrolle

Mindestens einmal täglich kontrollieren:

- Gesundheitszustand der Tiere
- Mortalität
- Stalltemperatur
- Lüftung
- Beleuchtung
- Futter- und Wasserversorgung (die exakte Kontrolle von Wasser- und Futterverbrauch kann wertvolle Informationen für das Management der Herde liefern)

Bei der Beurteilung des Gesundheitszustandes neben dem allgemeinen Eindruck und der Mortalität auch den Futter- und Wasserverbrauch und die Kotbeschaffenheit beachten.

---

## Wasserversorgung

Sauberes Wasser ist für eine gute Leistung mindestens genauso wichtig wie gutes Futter. Bei eigener Wasserversorgung die Wasserqualität regelmäßig überprüfen lassen. Zu hohe Salzgehalte im Trinkwasser können die Schalenqualität nachhaltig schädigen.

## Eiqualität

LOHMANN TRADITION Hennen legen Eier mit einer ausgezeichneten Qualität. Zur Erhaltung der Qualität sollte folgendes beachtet werden:

Eier mindestens 1 x täglich absammeln.

Eier bei Temperaturen zwischen 5 und 10 °C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 80 - 85 % lagern.

Die Lagerung bei höheren Temperaturen und niedriger Luftfeuchtigkeit führt zu einem raschen Gewichtsverlust und einer Beeinträchtigung der Eiklarqualität durch den verstärkten Gasaustausch.

---

## KÜKENEINSATZ

### Vor Ankunft der Küken

1. Vor Einsatz der Küken die gesamte Einrichtung auf Funktionsfähigkeit prüfen.
2. Den Stall rechtzeitig aufwärmen. Im Sommer mindestens 24 Stunden, im Winter mindestens 48 Stunden vor Kükenankunft mit dem Heizen beginnen.
3. Futter und Wasser vor Ankunft der Küken im Stall verteilen. Das Wasser sollte bei Ankunft der Küken Raumtemperatur haben.
4. Bei Käfigaufzucht Boden- und Freßgitter entsprechend den Herstellerempfehlungen einstellen.

### Bei Ankunft der Küken

1. Zunächst alle Kükenkartons abladen und im Stall verteilen. Deckel abnehmen und lose auf die Kartons legen.
2. Küken zügig im Stall in der Nähe von Futter und Wasser einsetzen. Bei Käfigaufzucht gleichmäßig auf die Käfige verteilen. Hinten im Stall mit dem Einsetzen beginnen.
3. Nach dem Einsetzen nochmals die Funktion der technischen Einrichtungen und die Temperatur überprüfen.
4. Nach einigen Stunden nochmals kontrollieren, ob sich die Küken im Stall wohl fühlen. Bester Maßstab ist das Verhalten der Tiere:

Die Küken sind gleichmäßig verteilt und bewegen sich frei  
= Temperatur und Lüftung sind in Ordnung.

Die Küken drängen sich zusammen oder meiden bestimmte Stallbereiche  
= zu niedrige Temperatur oder Zugluft.

Die Küken liegen mit ausgebreiteten Flügeln am Boden und schnappen nach Luft  
= die Temperatur ist zu hoch.

**Bei Anzeichen von gestörtem Wohlbefinden die Ursache beseitigen und häufiger kontrollieren.**

## BODENHALTUNG

Tiere, die während der Produktion auf dem Boden gehalten werden, sollten auch auf dem Boden aufgezogen werden. Die Aufzuchtbedingungen dabei so gestalten, daß eine Immunisierung gegen Kokzidien während der Aufzucht erfolgt, um Kokzidioseausbrüchen während der Produktion vorzubeugen.

### Besatzdichte

Der optimale Tierbesatz/m<sup>2</sup> ist von den Haltungsbedingungen und den Möglichkeiten zur Klimasteuerung abhängig. Als Richtwert können 6 - 8 Tiere/m<sup>2</sup> gelten. Abweichende Bestimmungen für die Besatzdichte und Deklaration der Eier beachten!

### Grit

Gritgaben sind nicht unbedingt erforderlich, aber bei Zufütterung von Getreide empfehlenswert.

Richtwerte	
1. - 2. Lebenswoche	1 x wöchentlich 1g/Tier (1 - 2 mm Körnung)
3. - 8. Lebenswoche	1 x wöchentlich 2 g/Tier (3 - 4 mm Körnung)
ab 9. Lebenswoche	1 x monatlich 3 g/Tier (4 - 6 mm Körnung)

### Einstreu

Als Einstreu eignen sich Weichholz-Hobelspäne oder Stroh. Zur Vermeidung von Vergiftungen und Rückständen im Ei nur Späne von unbehandeltem Holz verwenden. Durch ausreichende Lüftung für eine lockere Einstreu sorgen und nasse Einstreu entfernen.

## Nester und Eiersammeln

Die Qualität der Nester entscheidet mit über die Eiqualität. Bei Nestern mit Einstreu die Einstreu regelmäßig erneuern und sauber halten. Bei Einzelnestern ein Nest für je 4 Hennen vorsehen. Um den Bodeneieranfall möglichst gering zu halten, Bodeneier laufend auf sammeln. Neben genügend Nestern bzw. Nestfläche in Gemeinschaftsnestern sind folgende Faktoren wichtig für einen geringen Bodeneieranfall:

- saubere trockene Einstreu oder weiche Nesteinlage
- leichte Zugänglichkeit
- gleichmäßige Verteilung der Nester im Stall
- gute Ausleuchtung des gesamten Stallraumes
- nur ein Nesttyp im Stall

Abrollnester in Verbindung mit Kotgrube oder Slats sind im Hinblick auf die Eiqualität günstiger zu beurteilen als eingestreute Nester oder Familiennester.

**Weitere Hinweise finden Sie im Management-Programm für alternative Haltingsformen.**

### Gerätebedarf Aufzucht

	Lebenswoche	
Stülptränke	1	1 Tränke (4 - 5 l) für 100 Küken
Rundtränke	bis 20	1 Tränke (Ø 46 cm) für 125 Tiere
Längstränke	bis 20	1 lfd. m für 100 Tiere
Nippel	bis 20	6 - 8 Tiere pro Nippel
Küken-Futterschalen	1 - 2	1 Schale für 60 Küken
abgeschn. Kükenkartons	1 - 2	1 Karton für 100 Küken
Rundtröge	3 - 10	2 Tröge (Ø 40 cm) für 100 Tiere
	11 - 20	3 Tröge (Ø 40 cm) für 100 Tiere
Futterbahn	3 - 10	2,5 - 3,5 lfd. m für 100 Tiere
	11 - 20	4,5 lfd. m für 100 Tiere

### Gerätebedarf Produktion

Rundtränke	1 Tränke (Ø 46 cm) für 125 Tiere
Längstränke	1 lfd. m für 80 - 100 Tiere
Nippel	4 - 6 Tiere pro Nippel
Rundtröge	4 Tröge (Ø 40 cm) für 100 Tiere
Einzelnester	1 Nest (26 x 30 cm) für 4 Tiere

## STALLKLIMA

Das Stallklima beeinflusst das Wohlbefinden und das Leistungsvermögen der Tiere. Wichtige Klimafaktoren sind Temperatur, Feuchtigkeit und Schadgasgehalt der Luft. Die optimale Stalltemperatur ist vom Alter der Tiere abhängig. Die Tabelle auf Seite 16 gibt Anhaltspunkte für die richtige Temperatur in Tierhöhe. Der beste Gradmesser für die Temperatur ist das Verhalten der Tiere!

Temperaturabsenkungen nur allmählich vornehmen und größere Temperaturschwankungen vermeiden. Der Temperaturbereich für eine optimale Futterverwertung in der Produktionsperiode ist 22 - 24 ° C.

Bei der Steuerung der Temperatur über die Lüftungsregelung muß darauf geachtet werden, daß die Frischluftversorgung gewährleistet ist. Folgende Mindestanforderungen an die Stallluft sollten eingehalten werden:

Alter	Temperatur °C	Alter	Temperatur °C
1. - 2. Tag	34	3. Woche	27 - 26
3. - 4. Tag	32	4. Woche	24 - 22
5. - 7. Tag	30	5. Woche	20 - 18
2. Woche	29 - 28	6. Woche	18 - 20

O <sub>2</sub>	über	16 %	NH <sub>3</sub>	unter	20 ppm
CO <sub>2</sub>	unter	0,3 %	H <sub>2</sub> S	unter	5 ppm
CO	unter	40 ppm			

Die relative Luftfeuchtigkeit im Stall soll 60 - 70 % betragen.

## BELEUCHTUNG

Das Lichtprogramm steuert den Zeitpunkt der Legereife und hat damit auch Einfluß auf den Leistungsverlauf während der Legeperiode. Durch die Beleuchtung kann deshalb - in gewissen Grenzen - die Leistung an die betriebsspezifischen Bedürfnisse angepaßt werden.

Am einfachsten ist die Einhaltung des Lichtprogrammes bei der Haltung in fensterlosen Ställen. Hier kann sowohl die Lichtdauer als auch die Lichtintensität an die wechselnden Bedürfnisse angepaßt werden.

Eine Aufzucht im Fensterstall mit anschließender Umstallung in einen fensterlosen Produktionsstall sollte auf jeden Fall vermieden werden. Der starke Abfall in der Lichtintensität kann zu Leistungsdepressionen führen.

Die Aufzucht in fensterlosen Ställen und die Produktion in Fensterställen ist möglich - erfordert aber besondere Sorgfalt. Bei langer natürlicher Tageslichtdauer und hoher Lichtintensität zum Zeitpunkt der Umstallung ist die Legereife schwer zu steuern. Außerdem kann die Umstallung in den helleren Produktionsstall zu erhöhter Nervosität führen. Hilfreich kann es sein, die Lichtintensität und die Tageslänge während der Aufzucht nicht zu stark abzusenken und die Hennen möglichst spät umzustellen.

### Lichtprogramm für fensterlose Ställe (LOHMANN TRADITION)

Lebens- woche	Licht in Stunden		Lichtintensität			
	Programm A	Programm B	A		B	
			W/m <sup>2</sup>	Lux	W/m <sup>2</sup>	Lux
Tag 1 - 2	24	24	3	20 bis 40	3	20 bis 40
Tag 3 - 6	16	16	3	20 bis 30	3	20 bis 30
2	14	14	2	10 bis 20	2	10 bis 20
3	12	12	2	10 bis 20	2	10 bis 20
4	10	10	1	4 bis 6	1	4 bis 6
5	9	8	1	4 bis 6	1	4 bis 6
6	9	8	1	4 bis 6	1	4 bis 6
7	9	8	1	4 bis 6	1	4 bis 6
8	9	8	1	4 bis 6	1	4 bis 6
9	9	8	1	4 bis 6	1	4 bis 6
10	9	8	1	4 bis 6	1	4 bis 6
11	9	8	1	4 bis 6	1	4 bis 6
12	9	8	1	4 bis 6	1	4 bis 6
13	9	8	1	4 bis 6	1	4 bis 6
14	9	8	1	4 bis 6	1	4 bis 6
15	9	8	1	4 bis 6	2	5 bis 7
16	9	10*	1	4 bis 6	2	5 bis 7
17	10	11	2	5 bis 7	2	5 bis 7
18	11	12	2	5 bis 7	3	10 bis 15
19	12	13	2	5 bis 7	3	10 bis 15
20	13	14	3	10 bis 15	3	10 bis 15
21	14	14	3	10 bis 15	3	10 bis 15
22	14	14	3	10 bis 15	3	10 bis 15
23	14	14	3	10 bis 15	3	10 bis 15
24	14	14	3	10 bis 15	3	10 bis 15
25**	14	14	3	10 bis 15	3	10 bis 15

\* Bei Steigerung der Beleuchtungsdauer müssen die Tiere mindestens 1300 g schwer sein.

\*\* bis Produktionsende

T 901

---

## Beleuchtungspläne für fensterlose Ställe

In fensterlosen Ställen kann das Grundprinzip der Beleuchtungspläne für Legehennen

- während der Aufzucht die Beleuchtungsdauer nicht erhöhen
- während der Legeperiode die Beleuchtungsdauer nicht senken konsequent angewendet werden.

Durch den Grad der Absenkung der Lichtdauer während der Aufzucht und den Zeitpunkt der Stimulation durch Erhöhung der Lichtdauer kann die Leistung an die betriebsspezifischen Anforderungen angepaßt werden. Der Beleuchtungsplan in Beispiel A ist auf eine längere Nutzung und die Erzielung eines hohen Eigewichtes ausgelegt. Die Beleuchtungsvariante B zielt auf eine frühe Legereife und eine hohe Eizahl.

**Empfehlungen für unterbrochene Lichtprogramme und intermittierende Beleuchtung erhalten Sie auf Anfrage.**

## Beleuchtungspläne für Fensterställe

Fällt zeitlich unbegrenzt natürliches Licht in die Stallanlagen ein oder werden frei zugängliche Wintergärten bzw. Ausläufe genutzt, muß der Einfluß des natürlichen Lichttages bei der Gestaltung von Lichtprogrammen berücksichtigt werden. Dabei ist zu beachten, daß sich unter mitteleuropäischen Verhältnissen der natürliche Lichttag im Verlauf des Kalenderjahres bis Ende Juni auf ca. 17 Stunden verlängert und sich danach bis Ende Dezember wieder auf ca. 8 Stunden verkürzt.

Wenn für fensterlose Ställe gilt: "Während der Aufzuchtperiode Beleuchtungsdauer nicht erhöhen und während der Legeperiode Beleuchtungsdauer nicht senken", ist dieser Grundsatz auch auf "offene" Ställe anzuwenden, wobei die Länge des natürlichen Lichttages dabei unbedingt Beachtung finden muß.

Werden die Herden in Produktionsanlagen umgestallt, deren Fenster nicht verdunkelt werden können oder in die durch Zu- bzw. Abluftschächte Licht (sogenanntes "Fremdlicht") einfallen kann oder werden zeitlich frei zugängliche Wintergärten bzw. Ausläufe genutzt, muß das Lichtprogramm an die Länge des natürlichen Lichttages zum Zeitpunkt der Umstallung angepaßt werden. Es können zwei Varianten unterschieden werden:

1. Produktionsbeginn bei abnehmender Länge des natürlichen Lichttages
2. Produktionsbeginn bei zunehmender Länge des natürlichen Lichttages

Sowohl bei Variante 1 als auch bei Variante 2 ist in Abhängigkeit von der Länge des natürlichen Lichttages das Lichtprogramm in der 17. Lebenswoche auf mindestens 10 Stunden einzustellen und wöchentlich um eine Stunde auf 14 Stunden bis zur 21. Lebenswoche zu erhöhen. Die künstliche Beleuchtung niemals vor 04.00 Uhr (ME Sommerzeit) einschalten. In den Frühjahrsmonaten wird das Lichtprogramm durch die Verlängerung des natürlichen Lichttages beeinflußt und allmählich auf ca. 17 Stunden erweitert. Nimmt der natürliche Lichttag ab Juli wieder ab, sollten die 17 Stunden Licht bis zum Ende der

---

Produktionsperiode konstant gehalten werden. Sehr einfach kann dieses wie folgt organisiert werden:

- 04.00\* Uhr Beleuchtung ein - Dämmerungsschalter bei  $\varnothing$  50-60 Lux aus.
- Dämmerungsschalter bei  $\leq$  50-60 Lux ein - 21.00\* Uhr Beleuchtung aus.

\* entspricht ME Sommerzeit

Diese Richtlinien können und sollten entsprechend der Konstitution der Herden, dem Legebeginn (Produktion, Eiggröße) und der Stalleinrichtung variiert werden. Wenn aus arbeitswirtschaftlichen Gründen ein anderer Tagesrhythmus als oben beschrieben gestaltet wird, sollte dieser unter Berücksichtigung des Tagesrhythmus der Hennen nicht nennenswert vom oben genannten Tagesbeginn bzw. -ende abweichen.

Werden die Tiere vor dem Ende des Lichttages in den Stall getrieben und kann der Stall vollständig verdunkelt werden, ist das Lichtprogramm für Dunkelställe anzuwenden.

Der Zeitpunkt der Verdunkelung und des Öffnens der Fenster sollte auf das Lichtprogramm abgestimmt sein. Dabei ist zu beachten, daß erst die Fenster geschlossen und danach die Beleuchtung ausgeschaltet wird bzw. am Morgen erst das Licht eingeschaltet und danach die Fenster geöffnet werden.

Spezialisten der Lohmann Tierzucht GmbH gewähren Ihnen Unterstützung bei der Gestaltung eines auf Ihre Herde abgestimmten Lichtprogrammes unter Berücksichtigung des Zuchtproduktes, des Schlupfzeitpunktes der Herde und der geographischen Lage des Produktionsstandortes.

## HYGIENE

---

### Allgemeine Empfehlungen

1. Die Farm möglichst weit von anderen Geflügelställen anlegen und einzäunen.
2. Nur eine Altersgruppe auf der Farm halten.
3. Kein anderes Geflügel auf der Farm halten.
4. Keine Besucher auf das Farmgelände lassen.
5. Auf dem Farmgelände nur farneigene Schutzkleidung tragen.
6. Farneigene Schutzkleidung für Tierärzte, Handwerker und Berater bereithalten.
7. Vor dem Betreten der Ställe Stiefel desinfizieren.
8. Das Futter als Siloware beziehen. Fahrer nicht in die Ställe lassen.
9. Die Ställe gegen das Eindringen von Vögeln und Ungeziefer sichern. Ratten und Mäuse planmäßig bekämpfen.
10. Tote Tiere unschädlich beseitigen. Die lokalen Vorschriften beachten!

## PRODUKTIONSZIELE

### LOHMANN TRADITION Legehennen

Lebens- woche	Eizahl je A.H.	Legeleistung in %		Eigewicht (g)		Eimasse g/D.H. kg/A.H.	
	kumulativ	je A.H.	je D.H.	i.d. Woche	kumulativ	i. d. Woche	kumulativ
19	0,6	8,0	8,0	47,0	50,0	18,4	0,03
20	2,9	33,0	33,0	51,0	50,2	16,8	0,14
21	6,7	54,0	54,1	54,0	52,4	29,2	0,35
22	11,4	68,0	68,1	56,0	53,9	38,1	0,61
23	16,9	79,0	79,2	57,5	55,1	45,5	0,93
24	23,0	86,0	86,2	58,7	56,0	50,6	1,29
25	29,2	88,7	89,0	59,7	56,8	53,1	1,66
26	35,5	90,0	90,3	60,5	57,5	54,6	2,04
27	41,8	90,7	91,1	61,1	58,0	55,6	2,43
28	48,2	91,3	91,7	61,6	58,5	56,5	2,82
29	54,6	91,6	92,1	62,0	58,9	57,1	3,22
30	61,1	91,9	92,5	62,4	59,3	57,7	3,62
31	67,5	92,1	92,7	62,8	59,6	58,2	4,02
32	73,9	92,0	92,7	63,1	59,9	58,5	4,43
33	80,4	91,9	92,7	63,4	60,2	58,8	4,84
34	86,8	91,5	92,4	63,7	60,4	58,9	5,25
35	93,2	91,1	92,1	64,0	60,7	59,0	5,65
36	99,5	90,6	91,7	64,3	60,9	59,0	6,06
37	105,8	90,1	91,3	64,6	61,1	59,0	6,47
38	112,1	89,6	90,9	65,1	61,4	59,2	6,88
39	118,3	89,0	90,4	65,3	61,6	59,0	7,28
40	124,5	88,4	89,8	65,5	61,8	58,8	7,69
41	130,6	87,8	89,3	65,7	62,0	58,7	8,09
42	136,7	87,2	88,8	65,9	62,1	58,5	8,50
43	142,8	86,5	88,2	66,1	62,3	58,3	8,90
44	148,8	85,8	87,6	66,3	62,5	58,0	9,29
45	154,8	85,1	86,9	66,5	62,6	57,8	9,69
46	160,7	84,4	86,3	66,7	62,8	57,6	10,08
47	166,5	83,7	85,7	66,9	62,9	57,3	10,48
48	172,3	83,0	85,0	67,1	63,0	57,1	10,87
49	178,1	82,3	84,4	67,3	63,2	56,8	11,25

## PRODUKTIONSZIELE

### LOHMANN TRADITION Legehennen

Lebens- woche	Eizahl je A.H.	Legeleistung in %		Eigewicht (g)		Eimasse g/D.H. kg/A.H.	
	kumulativ	je A.H.	je D.H.	i.d. Woche	kumulativ	i. d. Woche	kumulativ
50	183,8	81,6	83,8	67,4	63,3	56,5	11,64
51	189,5	80,8	83,1	67,5	63,4	56,1	12,02
52	195,1	80,0	82,4	67,6	63,6	55,7	12,40
53	200,6	79,2	81,7	67,7	63,7	55,3	12,77
54	206,1	78,4	81,0	67,8	63,8	54,9	13,15
55	211,5	77,6	80,3	67,9	63,9	54,5	13,52
56	216,9	76,8	79,6	68,0	64,0	54,1	13,88
57	222,2	76,0	78,9	68,1	64,1	53,7	14,24
58	227,5	75,2	78,2	68,2	64,2	53,3	14,60
59	232,7	74,4	77,5	68,3	64,3	52,9	14,96
60	237,9	73,6	76,8	68,4	64,4	52,5	15,31
61	242,9	72,8	76,1	68,5	64,5	52,1	15,66
62	248,0	72,0	75,4	68,6	64,5	51,7	16,01
63	253,0	71,2	74,6	68,7	64,6	51,3	16,35
64	257,9	70,3	73,8	68,8	64,7	50,8	16,69
65	262,8	69,4	73,0	68,9	64,8	50,3	17,02
66	267,5	68,5	72,1	69,0	64,9	49,8	17,35
67	272,3	67,6	71,3	69,1	64,9	49,3	17,68
68	276,9	66,7	70,5	69,2	65,0	48,8	18,00
69	281,6	65,8	69,6	69,3	65,1	48,3	18,32
70	286,1	64,9	68,8	69,4	65,1	47,7	18,64
71	290,6	64,0	67,9	69,5	65,2	47,2	18,95
72	295,0	63,1	67,1	69,6	65,3	46,7	19,25
73	299,3	62,2	66,2	69,7	65,3	46,2	19,56
74	303,6	61,3	65,4	69,8	65,4	45,6	19,86
75	307,9	60,4	64,5	69,9	65,5	45,1	20,15
76	312,0	59,5	63,7	70,0	65,5	44,6	20,44
77	316,1	58,6	62,8	70,1	65,6	44,0	20,73
78	320,2	57,7	61,9	70,2	65,6	43,5	21,02
79	324,1	56,8	61,1	70,3	65,7	42,9	21,30
80	328,1	55,9	60,2	70,3	65,7	42,3	21,57

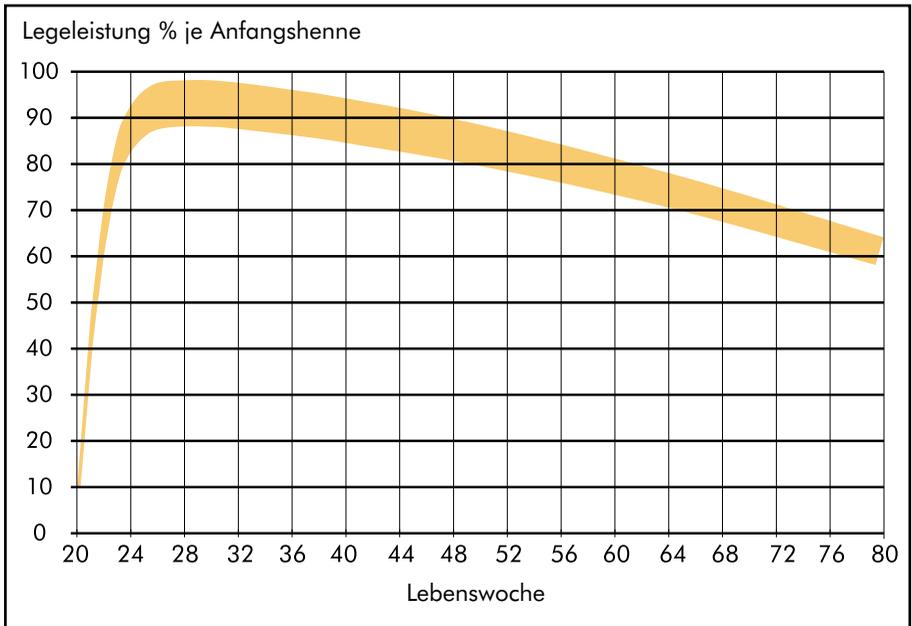
## GEWICHTSKLASSENVERTEILUNG

Erwartete Gewichtsklassenverteilung (%)  
in Abhängigkeit vom mittleren Eigewicht

Eigewicht (g) (Herdendurchschnitt)	XL	L	M	S
	über 73 g	63 – 72,9 g	53 – 62,9 g	unter 53 g
46	0,0	0,0	1,5	98,5
47	0,0	0,0	3,4	96,6
48	0,0	0,0	6,8	93,2
49	0,0	0,0	12,2	87,8
50	0,0	0,0	19,6	80,4
51	0,0	0,0	28,7	71,2
52	0,0	0,1	39,1	60,8
53	0,0	0,4	49,6	50,0
54	0,0	0,9	59,6	39,6
55	0,0	1,9	67,9	30,2
56	0,0	3,7	74,1	22,2
57	0,0	6,6	77,6	15,8
58	0,0	10,9	78,2	10,9
59	0,0	16,6	76,0	7,3
60	0,1	23,7	71,5	4,8
61	0,2	31,7	65,0	3,0
62	0,6	40,3	57,2	1,9
63	1,2	48,8	48,8	1,2
64	2,2	56,6	40,5	0,7
65	3,9	63,1	32,6	0,4
66	6,5	67,7	25,6	0,2
67	10,0	70,3	19,5	0,1
68	14,7	70,6	14,6	0,1
69	20,4	68,9	10,7	0,0
70	27,0	65,3	7,6	0,0
Woche	Erwartete Gewichtsklassenverteilung des Gesamtgeleges			
70	8,5	57,2	31,8	2,5
72	9,0	57,5	31,1	2,4
74	9,5	57,7	30,4	2,4
76	9,9	58,0	29,8	2,3
78	10,4	58,1	29,2	2,2
80	10,8	58,3	28,7	2,2

T 901

## LEGELEISTUNGSKURVE



T 901

## SCHNABELSTUTZEN

Unter normalen Bedingungen ist ein Stutzen des Schnabels nicht erforderlich. Das Stutzen des Schnabels ist aber ein bewährtes Mittel zur Verhütung von Untugenden wie Kannibalismus und Federpicken. Solche Untugenden treten gelegentlich bei bestimmten Umweltverhältnissen wie z.B. Offenstallungen mit sehr hellem Licht auf.

Unter diesen Bedingungen kann es empfehlenswert sein, die Schnäbel der Tiere zu kürzen. Dabei müssen unbedingt die entsprechenden gesetzlichen Regelungen eingehalten werden.

In der Praxis haben sich folgende Empfehlungen und Vorsichtsmaßnahmen bewährt:

- Nur gesunde ungestreßte Tiere stutzen.
- Im Alter von 5 - 6 Wochen stutzen, nicht nach der 10. Woche!

- 
- Das Stutzen nur von geübtem Personal ausführen lassen.
  - Langsam und sorgfältig arbeiten.
  - Nur einwandfreies Gerät und Klingen verwenden.
  - Die Temperatur der Klinge so einstellen, daß die Kauterisierung gewährleistet ist und der Schnabel nicht geschädigt wird.
  - 12 Stunden vor dem Stutzen nicht mehr füttern.
  - Direkt nach dem Stutzen Futter zur freien Verfügung anbieten.
  - Das Futterniveau in den Trögen erhöhen.
  - Die Stalltemperatur während einiger Tage nach dem Stutzen erhöhen.
  - Während 3 - 5 Tagen nach dem Stutzen spät abends oder nachts zusätzlich eine Stunde Licht und Futter geben.
  - Vitamingaben über das Trinkwasser können zusätzlich Streß abmildern.

## IMPFUNGEN

---

Impfungen sind eine wichtige vorbeugende Maßnahme gegen Erkrankungen. Die regional unterschiedliche Seuchenlage erfordert angepaßte Impfprogramme. Beachten Sie deshalb die Empfehlungen der örtlichen Fachtierärzte bzw. der zuständigen Geflügelgesundheitsdienste.

### Impfmethoden

**Einzelmopfungen** - Injektion, Augentropfen etc. - sind grundsätzlich sehr gut wirksam und meistens gut verträglich, aber sehr arbeitsaufwendig.

**Trinkwasserimpfungen** sind nicht arbeitsaufwendig, müssen aber sehr sorgfältig durchgeführt werden, um wirksam zu sein. Das Wasser zur Bereitung der Impflösung darf kein Desinfektionsmittel enthalten. Während der Aufzucht den Tiere vor der Impfung für etwa 2 Stunden das Wasser entziehen. Bei heißem Wetter die Zeit des Wasserentzugs entsprechend vermindern. Die Menge der Impflösung sollte so bemessen sein, daß sie in etwa 2 bis 4 Stunden verbraucht ist. Bei Impfungen mit Lebend-Vakzinen dem Wasser zur Erhaltung des Virus-Titers je Liter 2 g Milchpulver beimischen.

**Spray-Impfungen** sind nicht arbeitsaufwendig und sehr wirksam, haben aber gelegentlich Nebenwirkungen. Für die Impfung von Küken bis zum Alter von 3 Wochen nur groben Nebel verwenden.

## Beispiel eines Impf-Programmes LOHMANN TRADITION Legehennen

Krankheit	Weltweit	Regional	Impf- methoden	Bemerkung
Marek	x		I	Einmalige Impfung von Eintagsküken in der Brüterei
Kokzidiose	x		W F	Gesetzlich vorgeschrieben
Newcastle	x		W / Sp / I	
Gumboro	x		W	Legehennen und Elterntiere impfen
Infektiöse Bronchitis	x		W / Sp / I	
AE	x		W	
Mycoplasma gallisepticum		x	I	
Pocken		x	Flügelstich	
Pasteurellose		x	I	Gesetzlich vorgeschrieben ab einer Bestandsgröße von 250 Junghennen
Geflügel-Schnupfen		x	I	
Salmonellen	x		W / I	
ILT		x	W / AT	
EDS		x	I	
Colibazillose	x		I	

W Trinkwasser

Sp Spray

I Injektion

F Futter

AT Augentropfen

## Allgemeine Empfehlungen

Es sollen nur gesunde Bestände geimpft werden. Das Verfalldatum der Vakzine darf nicht überschritten werden. Alle Impfdaten und Nummern der Vakzine sollten schriftlich festgehalten werden.

## Spezielle Empfehlungen

**Marek-Nachimpfungen** haben sich bei besonders hohem Infektionsdruck und nach langem Transport bewährt. Beraten Sie sich mit Ihrem Fachtierarzt und den Tierärzten des Lohmann Veterinärlabors.

**Mycoplasmosen-Impfungen** sind nur zu empfehlen, wenn der Betrieb nicht frei von Mycoplasmosen gehalten werden kann. Infektionen mit virulenten Mycoplasmen während der Legeperiode führen zu Leistungsdepressionen. Die besten Leistungen werden von Herden erbracht, die frei von Mycoplasmosen gehalten und nicht geimpft werden.

**Vitamingaben** in den ersten zwei bis drei Tagen nach der Impfung können dazu beitragen, Stress abzubauen und Impfreaktionen zu vermeiden. Die Notwendigkeit hängt vom Einzelbetrieb ab.

Beratung und Diagnostik in allen Fragen der Geflügelgesundheit durch:

**LOHMANN TIERZUCHT GmbH**

**Veterinär Labor**

Abschnede 64 27472 Cuxhaven Postfach 446, 27454 Cuxhaven Deutschland  
Tel. 0 049-47 21/ 70 70 • Fax 0 049-47 21/ 6 34 39 • e-mail: [Info@Ltz.de](mailto:Info@Ltz.de)

Die in diesem Heft genannten Leistungsdaten basieren auf Käfighaltung in üblicher Form. Andere Haltungssysteme und schlechtere Umwelt-, Fütterungs- und Betreuungsbedingungen können zu erheblichen Leistungsabweichungen führen.



**LOHMANN**  
T I E R Z U C H T

LOHMANN TIERZUCHT GMBH

Am Seedeich 9-11 • 27454 Cuxhaven • Germany  
Telefon 0 47 21/ 50 50 • Fax 0 47 21/ 3 88 52  
e-mail [info@ltz.de](mailto:info@ltz.de) • [www.ltz.de](http://www.ltz.de)